

St.-Laurentius-Kindertagesstätte: Eltern und Erzieherinnen spenden für Projekt „Kinderplanet“ am Heidelberger Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Hilfe für die Geschwister kranker Kinder



Gruppenbild mit Scheck: Die katholische Kindertagesstätte St. Laurentius hat für das Projekt „Kinderplanet“ eine Spende überreicht. Im Rahmen des Projektes werden Geschwister schwerkranker Kinder im Heidelberger Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin betreut und versorgt.

BILD: SCHILLING

Weinheimer
NACHRICHTEN
29.05.10

● **Kinderplanet:** Leitung: Margit Bösen-Schieck, Universitätskinderklinik Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 430, 69120 Heidelberg, Telefon: 06221/5638404, E-Mail: kinderplanet@med.uni-heidelberg.de, Träger: Aktion für krebskranke Kinder in Heidelberg.

HEMSBACH. Der Erlös vom Martinsfest im Herbst ist in die Aktion geflossen, der Gewinn, den der Elternbeirat bei einem Kuchenverkauf erwirtschaftete. Ferner machten Eltern und Erzieherinnen nochmals individuell ihren Geldbeutel auf: Die katholische Kindertagesstätte St. Laurentius hat jetzt 450 Euro an den „Kinderplaneten“ gespendet. Das Projekt, das der Verein „Aktion für krebserkrankte Kinder in Heidelberg“ angestoßen hat, richtet sich besonders an die Geschwister von schwer erkrankten Kindern.

Stellvertretende Kindergartenleiterin Karin Braasch und Renate Kinkel vom Elternbeirat überreichten den Spendenscheck. Margit Bösen-Schieck, Leiterin des Kinderplaneten, nahm das Geld dankbar an und erläuterte die Ziele des Projektes.

Das Projekt Kinderplanet

Viele Kinder kämen täglich in das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin Heidelberg zur ambulanten oder stationären Behandlung. Ein Großteil der stationär zu behandelnden Kinder sei schwerkrank. Dies erfordere die ganztägige Anwesenheit von mindestens einem Elternteil. Auch von ärztlicher Seite werde davon ausgegangen, dass die oftmals belastenden und schmerzhaften Behandlungen ohne die seelische und praktische Unterstützung der Eltern kaum durchführbar seien.

Eltern sollten und wollten ihr krankes Kind durch diese schwierige Zeit begleiten. Den Geschwistern fehlten dann aber Mama oder Papa zu Hause. Besonders schwer hätten es Alleinerziehende und ihre Kinder. Die Geschwister des kranken Kindes fühlten sich in dieser Situation oft allein gelassen, auch mit ihren Fra-

gen und Ängsten. Die Sorge vor eigener Erkrankung könne sie ebenso belasten. Dies gelte in besonderem starkem Maße bei schweren und lebensbedrohlichen Erkrankungen, wie beispielsweise Krebs.

Das Projekt „Kinderplanet“ hilft: Hier wissen die Eltern, dass die Ge-

schwister gut betreut sind, während sie selbst beim kranken Kind sein können. Die notwendige Nähe zwischen Eltern und den Kindern sei weiterhin möglich, da sich der Kinderplanet innerhalb der Kinderklinik befindet. Die Geschwister fühlen sich nicht abgeschoben. Sie erfah-

ren durch die enge Bindung zur Klinik mehr von dem dortigen Geschehen. Ängste können direkt aufgefangen und bearbeitet werden. Familien aus allen Klinikabteilungen werden im Kinderplanet betreut, ohne vorherige Anmeldung und unentgeltlich.

maz